Freie Waldorfschule Hannover-Bothfeld

Im Mittelpunkt
der Mensch

Medienleitfaden

Medienleitfaden
der Freien Waldorfschule Hannover-Bothfeld

Medienpädagogisches Ziel

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrkräften ist der Mittelpunkt unserer Schulgemeinschaft.

Der Umgang mit digitalen Medien basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus, um den Schüler*innen eine sichere und sinnvolle Medienerziehung und -bildung zu ermöglichen. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, sie zu einer mündigen und selbstbestimmten Nutzung digitaler Medien zu befähigen. Grundlagen sind das anthroposophische Menschenbild der Waldorfpädagogik sowie aktuelle Erkenntnisse der Medienwirkungsforschung (siehe Literaturverzeichnis), die betonen, dass Kinder zunächst eine reale, nicht-virtuelle Umgebung erfahren und begreifen sollten, um ihre körperliche, seelische und geistige Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Durch eine gezielte Förderung der Persönlichkeit erwerben die Schüler*innen essenzielle Kompetenzen wie Urteilsfähigkeit, Souveränität, Empathie und Kreativität. Erst auf dieser soliden Grundlage erfolgt in den höheren Klassen eine gezielte Auseinandersetzung mit den Funktionen, Chancen und Risiken digitaler Medien. Unser Leitfaden versteht sich als Teil eines lebendigen Schulkonzepts, das Medienerziehung und -bildung als gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule sieht. Sie bietet einen pädagogischen Orientierungsrahmen, der von der gesamten Schulgemeinschaft getragen wird, und verfolgt das Ziel, die Schüler*innen altersgerecht und entwicklungsorientiert zu einer verantwortungsvollen, kreativen und reflektierten Mediennutzung zu befähigen.

Der Medienleitfaden wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um aktuellen Herausforderungen sowie sich verändernden Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Ein regelmäßiger, wohlwollender und wertschätzender Austausch schafft eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Basis zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Sorgen von Schüler*innen und Eltern ernst zu nehmen und sie nicht allein zu lassen. In einem offenen Miteinander suchen wir gemeinsam nach Wegen und Lösungen.

Anmerkung zum digitalen Medienbegriff

In diesem Dokument umfasst der Begriff ***digitale Medien*** alle internetfähigen Geräte sowie solche, die dazu geeignet sind, Ton-, Bild- und Videoaufnahmen zu erstellen und zu verbreiten. Dazu gehören unter anderem Smartphones, PCs, Tablets, Spielekonsolen, MP3-Player, Smartwatches, E-Book Reader und Fernseher.

Wirkungsraum des Medienvereinbarung

Dieses Dokument findet in der Schule verbindliche Anwendung und enthält darüber hinaus Empfehlungen für einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien im häuslichen Umfeld.

Ergänzend dient die Broschüre ***Struwwelpeter***[1] als Leitfaden für eine sinnvolle Medienerziehung und -bildung.

Der Austausch mit Eltern in Workshops bildet eine wichtige Grundlage für eine abgestimmte Mediennutzung. Eltern können innerhalb der Klassengemeinschaft eigene Vereinbarungen für den Medienkonsum ihrer Kinder treffen, beispielsweise für Verabredungen oder Klassenfahrten.

Um die Privatsphäre der Kinder zu wahren, sie vor Mobbing und jugendgefährdenden Inhalten zu schützen und so die Schule als sicheren Raum zu erhalten, ist es Schüler*innen bis einschließlich Klasse 8 nicht gestattet, internetfähige Geräte mitzubringen. Die Schulgemeinschaft spricht sich zudem dafür aus, die Kinder möglichst, ohne eigene internetfähige Geräte aufwachsen zu lassen, um sie ihrem Alter entsprechend zu begleiten.

[1] herausgegeben vom Bund der Freien Waldorfschulen:
https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Struwwelpeter_2.0_August_2017.pdf
https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Stuwwelpeter_2.1_Eltern.pdf

IServ — Kommunikations- und Lernplattform

Die Kommunikations- und Lernplattform ***IServ*** ermöglicht eine interne digitale Kommunikation zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften.

IServ ist datenschutzkonform und erfüllt die Anforderungen der DSGVO. Zu den angebotenen Tools gehören unter anderem E-Mail, Dateiablage, Messenger, Videokonferenzen, Kalender, Textverarbeitung und Tabellenkalkulation.

Die Einführung der Plattform wird durch eine Vorstellung der verfügbaren Tools für alle Beteiligten begleitet. Der Zugang zur Plattform wird allen Berechtigten durch eine individuelle Anmeldung ermöglicht. Im Ermessen der Lehrer*innen können Schüler*innen ab Klasse 7 die Plattform mit Fokus auf eine digitale Kommunikationskultur verwenden.

Wichtig zu wissen

Private elektronische Geräte sind auf dem gesamten Schulgelände und im Schulgebäude grundsätzlich ausgeschaltet. Sie sind in den Schultaschen zu verstauen. Ausnahmen gelten für die Lehrer*innenzimmer, die Verwaltung sowie für den Unterricht, sofern eine ausdrückliche Erlaubnis durch die Lehrkräfte vorliegt.

1. Mediennutzung in den Entwicklungsstufen bis einschließlich Mittelstufe

0 bis 7 Jahre

In diesen ersten Jahren stehen körperliche, motorische und sprachliche Entwicklung im Vordergrund. Sie basiert auf Sinneserfahrungen in der realen Welt sowie auf verlässlichen sozialen Beziehungen. Aus Greifen wird ein Begreifen. Waldorfpädagogisch verfolgt die Schule den Ansatz, dass Kinder durch vielfältige Erfahrungen im realen Leben gestärkt werden. Der pädagogische Raum umfasst Bewegung, Sprache und Fantasie, die im direkten Kontakt mit der Umwelt gestaltet werden.

Studien der Hirnforschung (siehe Literaturverzeichnis) zeigen, dass eine gesunde Entwicklung der körperlichen Fähigkeiten und Sinne die Basis für erfolgreiches Lernen bildet. Besonders zum Schuleintritt erleichtern eine ausgeprägte Feinmotorik das Schreiben, eine gute auditive Wahrnehmung den Spracherwerb und Bewegung die Konzentration. So schaffen Kinder ein stabiles Fundament für nachhaltiges Lernen.

Studien belegen, dass der übermäßige Konsum digitaler Medien entwicklungshemmende Wirkungen haben kann, da die zwischenmenschlichen Interaktionen während dieser Zeit fehlen.

Empfehlungen zum Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- Kinderzimmer und Freizeitgestaltung ohne digitale Medien
- Verabredungen mit Freund*innen ohne Nutzung digitaler Medien
- Vorrangig freies Spielen, Bewegung, Naturerlebnisse, kreatives Gestalten, Musizieren und Vorlesen
- Austausch mit dem sozialen Umfeld, wie Freund*innen, Nachbarn und Familie über die Mediennutzung
- Den eigenen Medienkonsum kritisch betrachten — Erwachsene als Vorbilder für Kinder!
- Keine eigenen internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches und Tablets

Klasse 1 bis 4

Die seelische Entwicklung steht im Mittelpunkt dieser Altersstufe (7 bis 11 Jahre). Eine bildhafte und künstlerische Unterrichtsgestaltung fördert Phantasie, Kreativität, Vorstellungskraft und moralisches Empfinden. In diesem Alter ist eine indirekte Medienpädagogik besonders sinnvoll, bei der primäre Sinneserfahrungen in der realen Welt im Vordergrund stehen. Rudolf Steiner betonte bereits vor rund hundert Jahren, dass Kinder in dieser Phase lernen müssen, innere Bilder zu entwickeln — eine Erkenntnis, die heute von der Hirnforschung (siehe Literaturverzeichnis) in ihrer nachhaltigen Wirkung bestätigt wird.

Lesen und Schreiben werden in diesem Alter erlernt, wobei Sprache und Bücher die altersgemäßen Medien sind. Während innere Bilder die gesunde Entwicklung unterstützen, können vorgefertigte virtuelle Bilder diesen Prozess beeinflussen. Daher werden in der Unterstufe weder im Unterricht noch für Hausaufgaben digitale Medien genutzt.

Um eine bewusste Mediennutzung zu fördern, finden regelmäßige Elternabende sowie Workshops in der Klassen 1 und 3 statt. Zusätzlich gibt es öffentliche Informationsveranstaltungen. Jede Klasse stellt zudem ein bis zwei Medienpat*innen aus der Elternschaft, die im engen Austausch mit der Mediengruppe stehen und als Ansprechpartner*innen für Fragen und Anregungen dienen.

Schüler*innen dieser Klassenstufen dürfen keine internetfähigen Geräte mit in die Schule bringen.

Empfehlungen zum Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- Kinderzimmer und Freizeitgestaltung ohne digitale Medien
- Verabredungen mit Freund*innen ohne Nutzung digitaler Medien
- Aktivitäten wie freies Spielen, Sport und Bewegung, Naturerlebnisse, kreatives Gestalten, Musizieren sowie Lesen und Vorlesen weiterhin fördern
- Austausch mit dem sozialen Umfeld, wie Freund*innen, Nachbarn und Familie über die Nutzung digitaler Medien
- Den eigenen Medienkonsum kritisch betrachten — Erwachsene als Vorbilder für Kinder!
- Digitale Medien nur in Begleitung Erwachsener, sorgfältig ausgewählt und dosiert einsetzen
- Keine eigenen internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches und Tablets

Klasse 5 bis 6

Die Begegnung mit der realen Welt sollte nach wie vor im Mittelpunkt der vorpubertären Entwicklung stehen. Praktisches Lernen und gemeinsames Tun stärken die Beziehung zur Welt und fördern das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. In der Schule werden das Lesen und Schreiben vertieft und in den verschiedenen Fächern eingesetzt. Sprache, Schrift und Buch bleiben die wesentlichen Arbeitsmedien. Noch werden keine digitalen Medien im Unterricht eingesetzt. Für die Vorbereitung von Referaten und Hausaufgaben wird das Buch als Informations- und Arbeitsquelle eingeführt, und die Recherche über dieses Medium wird im Unterricht geübt, z.B. in der schuleigenen Bücherei oder der Stadtbibliothek.

Workshops für Eltern ab Klasse 1 und spätestens ab Klasse 6 auch für Schüler*innen bereiten auf die mediale Welt vor. Es findet auch in der Klasse 5 regelmäßig ein Elternworkshop sowie Elternabende zum Thema Medienerziehung statt. Hier werden Chancen, Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien thematisiert. Auch klasseneigene Vereinbarungen können entwickelt oder angepasst werden.

Zur Förderung eines respektvollen Miteinanders wird spätestens ab Klasse 5 ein Klassenrat eingeführt, der unter anderem als Präventionsmaßnahme Themen wie Mobbing sowie reale und digitale Ethik behandelt.

Schüler*innen dieser Klassenstufen dürfen keine internetfähigen Geräte mit in die Schule bringen.

Empfehlungen zum Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- Ein Kinderzimmer ohne digitale Medien
- Nutzung der digitalen Medien bei Verabredungen mit Freund*innen nur in Absprache mit den jeweiligen Eltern
- Aktivitäten wie freies Spielen, Sport und Bewegung, Naturerlebnisse, kreatives Gestalten, Musizieren sowie Lesen weiterhin fördern und das Übernehmen kleiner Verantwortlichkeiten in den Alltag einbeziehen
- Austausch mit dem sozialen Umfeld, wie Freund*innen, Nachbarn und Familie über die Nutzung digitaler Medien
- Den eigenen Medienkonsum kritisch betrachten — Erwachsene als Vorbilder für Kinder!

→

- Vereinbarungen mit den Kindern zur moderaten Nutzung von digitalen Medien treffen, z.B. durch einen Mediennutzungsvertrag
- Internetnutzung am besten in Begleitung eines Erwachsenen an Geräten mit Kinderschutz und sicheren Filtern
- Keine eigenen internetfähigen Geräte wie Smartphones, Smartwatches und Tablets

Klasse 7 bis 8

In diesem Alter befinden sich Jugendliche in einer Phase der Entwicklung, in der sie alles Bisherige kritisch hinterfragen und ihre Beziehung zur Welt neu definieren. Grenzen werden ausgetestet, und die Jugendlichen erleben eine intensive Phase der Pubertät. Dabei reagieren sie besonders sensibel auf äußere Reize, insbesondere auf die Einflüsse der sozialen Medien.

Der Umgang im Internet ist in diesem Alter oft von Oberflächlichkeit geprägt. Die ständige Verfügbarkeit von Informationen verringert die Motivation, sich Inhalte langfristig zu merken und tiefgehend zu verarbeiten, was die Orientierung erschwert.

Gerade in dieser Entwicklungsphase sind der Austausch und die Begleitung durch die Eltern besonders wichtig. Sie bieten Jugendlichen Orientierung und emotionale Sicherheit, helfen ihnen, Medien reflektiert zu nutzen, sich vor Risiken wie Cybermobbing oder Fake News zu schützen und ein gesundes Gleichgewicht zwischen Online- und Offline-Zeit zu finden.

Regelmäßige Elternabende dienen vor allem dem Austausch und der gegenseitigen Stärkung der Eltern, ergänzt durch Informationsveranstaltungen mit Fachleuten.

Schüler*innen dürfen weiterhin keine internetfähigen Geräte mit in die Schule bringen.

Die Schüler*innen lernen bedarfsorientiert in jährlichen Workshops, sich kritisch, ethisch und kompetent in der digitalen Welt zu bewegen.

Themenschwerpunkte der Workshops ab Klasse 7:

- Altersgerechte Internetrecherchen auf geeigneten Portalen und Suchmaschinen
- Kriterien zur Bewertung der Glaubwürdigkeit von Internetseiten und Medieninhalten
- Klare Absprachen zu Quellen und Inhalten in Hausaufgaben und Referaten
- Soziale Medien und Messenger-Dienste
- Urheberrechte und weitere rechtliche Grundlagen
- Cybermobbing
- Umgang mit Pornografie und Gewalt im Netz
- Gaming und Suchtprävention

Empfehlungen zum Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- Ein Kinderzimmer ohne digitale Medien
- Mitgliedschaften in Sportvereinen und Jugendgruppen sowie persönliche Verabredungen aktiv fördern
- Austausch mit dem sozialen Umfeld, wie Freund*innen, Nachbarn und Familie über die Nutzung digitaler Medien
- Den eigenen Medienkonsum kritisch betrachten — Erwachsene als Vorbilder für Kinder!
- Aktualisierung der getroffenen Vereinbarungen mit den Kindern zur Nutzung von digitalen Medien, z.B. Mediennutzungsvertrag
- Internetnutzung mit festen Regeln zu Dauer und Inhalten, inklusive geeigneter Sicherheitsmechanismen und offener Kommunikation mit den Eltern
- Noch kein eigenes Smartphone oder anderes digitales Endgerät

2. Mediennutzung in der Oberstufe

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist es von zentraler Bedeutung, junge Menschen im Umgang mit Digitaltechnik zu schulen und sie zugleich in die Lage zu versetzen, die gesellschaftliche Auswirkungen kritisch zu reflektieren sowie diese verantwortungsvoll einzusetzen. Dazu gehört eine kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien, ihren Wirkungen und Hintergründen. Erst mit einer breiten Allgemeinbildung, solider Urteilsfähigkeit und individuellen Interessen können Jugendliche das Internet sinnvoll als Informationsquelle nutzen.

Um Fähigkeiten zu erwerben, die zu einer echten Medienkompetenz führen, wird ab Klasse 9 das Fach ***Medienkunde*** eingeführt.

In der Medienkunde werden die technologische Perspektive (Wie funktioniert das?) und die anwendungsbezogene Perspektive (Wie nutze ich das?) behandelt. Die gesellschaftskulturelle Perspektive (Wie wirkt das?) wird in den Workshops und in Fachunterrichten adressiert.

Der Austausch auf Elternabenden bleibt bestehen und wird durch Vorträge oder Workshops mit Fachleuten ergänzt.

Empfehlungen zum Umgang mit digitalen Medien zu Hause:

- Auch in der Oberstufe empfehlen wir, den familiären Medienkonsum bewusst zu gestalten und im Rahmen zu halten.
- Der Austausch zwischen Eltern und Jugendlichen bleibt wichtig, insbesondere zu Themen wie WLAN-Beschränkungen, z.B. Nachtruhe, Smartphone-Vertrag mit begrenztem Datenvolumen und Regeln zur Nutzung, z.B. keine digitalen Medien im Schlafraum.

Medienbildung in den Klassen 9 und 10

In der Medienkunde und in den Fachunterrichten werden folgende Themen behandelt:

- Anwendung eines Textverarbeitungsprogramms
- Grundlagen zur PC-Technik und zu Betriebssystemen
- Internetrecherche
- Filmanalyse und Filmerstellung
- Datenschutz und sichere Internetnutzung
- Suchmaschinen und Geschäftsmodelle im Internet
- Fake News erkennen und Inhalte kritisch hinterfragen
- Reflexion der eigenen Mediennutzung

Medienbildung in den Klassen 11 und 12

Im Epochen- und Fachunterricht sowie im Rahmen von Projekten werden die erworbenen Fähigkeiten vertieft und angewendet:

- Medienkritik und ethische Fragen
- KI-Anwendungen
- Sichere Internetnutzung
- Präsentationsprogramm
- Anwendung eines Tabellenkalkulationsprogramms
- Problemlösungsstrategien mithilfe digitaler Medien anwenden und weiterentwickeln
- Anwendung von Video- und Grafikprogrammen

Neben der Vermittlung von Medienkompetenz bleibt es unser Anliegen, den Wert persönlicher Begegnungen, kreativen Schaffens und realer Erfahrungen zu bewahren. Nur durch eine bewusste Balance zwischen digitalen und analogen Erlebnissen können junge Menschen zu souveränen und reflektierten Mediennutzern heranwachsen.

Anschrift und Internetadresse

Freie Waldorfschule Bothfeld
Weidkampshaide 17, 30659 Hannover
www.waldorfschule-bothfeld.de

Bei Fragen oder Anmerkungen zum Medienleitfaden

Verwenden Sie bitte die folgende IServ-Adresse:
mediengruppe@bothfeld.schulserver.de

Literaturverzeichnis

Haidt, Jonathan (2024): Generation Angst. 6. Auflage. München: Penguin Verlag
Kookemoor, Klaus (2024): Blackbox Medien. 1. Auflage. Freiburg: Herder Verlag
Müller, Silke (2023): Wir verlieren unsere Kinder. 9. Auflage. München: Kösel Verlag
Müller, Silke (2024): Wer schützt unsere Kinder. 1. Auflage. München: Kösel Verlag
Wolf, Daniel (2024): Allein mit dem Handy. 1. Auflage. München: Droemer Verlag

Quellen

Herausgegeben vom Bund der Freien Waldorfschulen:
Struwwelpeter 2.0
https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Struwwelpeter_2.0_August_2017.pdf
Struwwelpeter 2.1 – Eltern
https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Blickpunkte_Reader/Stuwwelpeter_2.1_Eltern.pdf

Struwwelpeter 2.0

Struwwelpeter 2.1 – Eltern

freie Waldorfschule Bothfeld

Stand 11/2025 · Foto: Mathias Wichmann